

Stellungnahme zur Offenlage der Betuwe-Linie im Bereich der Stadt Emmerich am Rhein

Hier: Berücksichtigung der Fraueninteressen

Im Rahmen der Gleichstellungsarbeit wurde bereits vor einigen Jahren im Kreis Kleve eine Broschüre erstellt, in der Eckpunkte für eine frauengerechte Stadtplanung aufgezeigt werden. Auf die Vermeidung von Angsträumen wird besonders hingewiesen. Im Rahmen der Betuwe-Linie ist nun ein Fuß- und Radwegetunnel am Löwentor geplant. Zur Vermeidung von Angsträumen, die häufig bei einem Tunnel entstehen können, sollte Folgendes beachtet werden:

Die Lebenssituation und das persönliche Empfinden von Frauen differiert in einigen wichtigen Punkten von denen der Männer. Frauen haben ein anderes Sicherheitsempfinden als Männer und sie müssen verstärkt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die damit verbundenen Wege bewältigen.

Ob und wie Angsträume wahrgenommen werden hängt von den Erfahrungen, den Lebensgewohnheiten und der persönlichen Disposition der betroffenen Person ab. Bei Frauen ist das Angstgefühl stärker ausgeprägt als bei Männern. Frauen schränken aus Angstgefühl ihren Bewegungsspielraum ein oder nehmen weitere Wege auf sich, um Angsträume zu vermeiden.

Frauen brauchen auch eine praktikable und schnelle Infrastruktur, weil sie in der Regel die anfallenden Wege zur Arbeit, zur Kinderbetreuung, Erledigung der Einkäufe und Arztbesuche übernehmen.

Der geplante Tunnel am Löwentor verläuft unter der Bahn und der B8, so dass der Tunnel eine Gesamtlänge von ca. 35 Metern haben wird. Tunnel in der Länge können als bedrohlich und als Angstraum wahrgenommen werden. Um dies zu vermeiden sollte auf eine ausreichende Grundbeleuchtung geachtet werden, die im Besonderen die Tunneleingänge einschließt. Um eine helle Atmosphäre im Tunnel zu schaffen kann die Grundbeleuchtung

noch mit programmierbaren Leuchtmitteln ergänzt werden. Hier wird auf die Broschüre der Stadt Nürnberg „Gender Mainstreaming – Leben in der Stadt“ S. 18f hingewiesen, die ein Beispiel für einen gut ausgeleuchteten Tunneleingang aufzeigt.

Ergänzend zur guten Ausleuchtung des Tunnels kann die farbliche Gestaltung des gesamten Tunnelbereichs dazu beitragen, dass das Sicherheitsgefühl der Nutzerinnen und Nutzer erhöht wird. So können Räume durch ansprechende Farbgestaltung verkürzt und breiter wirken und die Vermeidung von Angsträumen unterstützen.



Elisabeth Schnieders